

5. Koordinationskonferenz Bildung Deutschschweiz im Gehörlosenzentrum "Habsburg"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Koordinationskonferenz Bildung Deutschschweiz im Gehörlosenzentrum „Habsburg“



Die Gastgeberin der diesjährigen Koordinationskonferenz Bildung, Gabriela Uhl, vom Gehörlosenzentrum Habsburg St. Gallen.

Am 14. Januar 2010 treffen sich 14 ExponentInnen von Hörgeschädigtenorganisationen im kalten und schneebedeckten St. Gallen, um zusammen - wie das bereits seit drei Jahren Tradition ist - die Bildungsarbeit sinnvoll zu koordinieren und Synergien zu nutzen.

Andy Helbling heisst alle Teilnehmenden ganz herzlich willkommen. Er weist darauf hin, dass Andreas Janner, der diese Konferenzen bis anhin immer geleitet hat, leider verhindert sei, heute persönlich ebenfalls anwesend zu sein. Auch Gabriela Uhl, die Leiterin des Gehörlosenzentrums Habsburg, begrüsst alle Gäste am 14. Januar 2010 in den schönen hellen und gehörlosengerecht umgebauten Räumlichkeiten des Gehörlosenzentrums auf das Herzlichste.

Andy Helbling informiert noch darüber, dass neu auch Melanie Vogel jeweils an den Koordinationskonferenzen Bildung teilnehmen werde. Sie vertrete den Bereich SDY (Swiss Deaf Youth).

Vorstellung Online-Plattform „Datenbank“

Andy Helbling erläutert, dass die Startseite derzeit immer noch im Aufbau begriffen sei.

Er macht geltend, dass es ein paar Verzögerungen gegeben habe wegen der grossen Veränderungen beim SGB-FSS im letzten Jahr. Ursprünglich sei ja geplant gewesen, dass die Website im Januar 2010 funktionsbereit hätte sein sollen.

Unter www.sgb.server1.itsieber.ch bestehe derzeit eine provisorische Internetadresse für die Online-Plattform. Wenn die Website

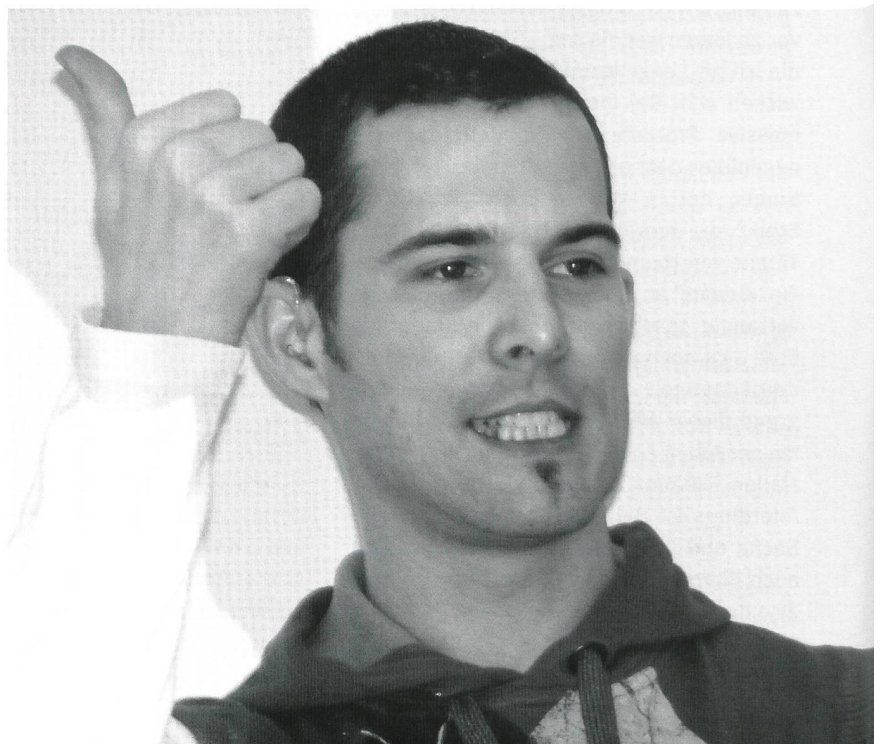
dann effektiv für alle zugänglich und benutzbar sei, werde der Name www.db-deaf.ch lauten. Der Provider sei Joomla. Man habe die Programmierung der Website ursprünglich einer gehörlosen Fachperson übertragen wollen. Da sich indes diesbezüglich niemand habe finden lassen, sei nun ein hörender Informatiker damit betraut worden.

Andy Helbling nimmt alsdann darauf Bezug, dass ab Ende März bzw. Anfang April 2010 mit der Testphase gestartet werden solle. Während dieser Phase sollten dann noch Verbesserungen und Korrekturen gemacht werden. An der Testphase werden Viktor Buser, Regula Perrollaz und Mirjam Hildebrand mitwirken.

Andy Helbling erwähnt schliesslich, dass die produktive Plattform am 1. August 2010 eröffnet werden sollte.

Einführung ins eduQua - Qualitätslabel

Lilly Kahler ist nicht nur Gebärdensprachdolmetscherin, sondern auch eidgenössisch diplomierte Ausbildungsleiterin. Sie ist damit beauftragt worden, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der heutigen Konferenz das eduQua-Label vorzustellen.



Andy Helbling moderiert die ganze Konferenz sehr sympathisch, kompetent und immer gut gelaunt.

Die Koordinationskonferenz Bildung hat sich bereits am 11. September 2008 mit diesem Thema befasst (vgl. Oktoberausgabe 2008 von sonos, S. 18 und 19). Damals hat Markus Wagner vom Schweizerischen Verband für Erwachsenenweiterbildung (SVEB) ein interessantes Referat dazu gehalten.

Lilly Kahler beginnt ihre spannenden Ausführungen mit zwei Fragen - nämlich was Bildung und was Qualität bedeute. Sie legt dar, dass Hände ganz speziell deutlich machen würden, was Bildung bedeute. Das Tätigkeitswort „handeln“ komme vom Wort „Hände“. Auch die Umschreibung, dass viele Hände im Spiel seien, veranschauliche, was Bildung heisse.



In Bezug auf die Qualität verwendet Lilly Kahler die fotografische Darstellung einer Webarbeit, an der verschiedene Menschen mitwirken. Dieses Bild veranschaulicht aus ihrer Sicht sehr eindrücklich, dass jeder Mensch seine eigene Vorstellung von Qualität habe. Zwar gebe es den Weberahmen, trotzdem gehe es immer weiter, denn es gebe verschiedene Beteiligte und jeder webe auf seine Weise und fertige sein Muster an.

Mit diesem gelungenen Einstieg schlägt Lilly Kahler dann den Bogen zu eduQua. Sie

weist darauf hin, dass sich die Umschreibung eduQua aus den Worten Edukation und Qualität zusammensetze. Sie erwähnt, dass Edukation ein Fremdwort sei und auf Deutsch Bildung heisse. eduQua sei ein Label, hinter dem eine Philosophie stecke.

Was ist ein Qualitätszyklus?

Sie nimmt dann auf den Qualitätszyklus Bezug, der aus folgenden Elementen besteht:

- Angebote planen und entwickeln
- Angebote durchführen
- Auswertung
- Reflektion

Die 6 Qualitätskriterien

Anschliessend macht Lilly Kahler Ausführungen zu den sechs Qualitätskriterien, auf denen das eduQua-Gütesiegel basiert:

- Angebote, die Bedarf und den Bedürfnissen der Kunden entsprechen
- Nachhaltiger Lernerfolg der Teilnehmer
- Transparenz für Angebote und pädagogische Leitideen
- Kundenorientierte, ökonomische, effiziente und effektive Leistungen
- Engagierte Ausbilder (fachlich, methodisch, didaktisch)
- Bewusstsein für Qualitätssicherung und -entwicklung



Lilly Kahler stellt das eduQua-Label vor.

Lilly Kahler verteilt dann an alle Teilnehmenden der Bildungskonferenz einen Fragebogen mit der Überschrift „Packen wir es an?!?“. Die Teilnehmenden füllen ihn aus. Hernach werden die erteilten Antworten untereinander diskutiert, und es besteht auch Gelegenheit Fragen zu stellen.

Lilly Kahler erwähnt auf Anfrage noch, dass alle drei Jahre Rezertifizierungsmöglichkeiten geboten werden.

Sie informiert, dass es bis jetzt mit Ausnahme des SZB keine Organisation im Hörgeschädigtenwesen bzw. der Deaf-Welt in der Schweiz gebe, die über das eduQua-Label verfüge.

Sie legt dar, dass die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb des Labels bzw. den erforderlichen Prüfungen rund ein Jahr beanspruchten.

Schliesslich nimmt sie noch darauf Bezug, dass es das eduQua-Label seit dem Jahr 2000 gebe und mittlerweile etwa 900 verschiedene Bildungsanbieter in der Schweiz dieses Label haben.



Interessiert folgen die Teilnehmenden den wichtigen Ausführungen.

Nach der Mittagspause findet nochmals eine Austauschrunde zum Thema des eduQua-Labels statt. Andy Helbling erwähnt auf Anfrage, dass die Kosten der Zertifizierung auf etwas über Fr. 3'000.-- zu stehen kommen. Es wird in diesem Zusammenhang in der Runde der Koordinationskonferenz Bildung die Frage gestellt, ob der Aufwand im Zusammenhang mit der Erlangung des Labels sinnvoll sei.

Andy Helbling erwähnt am Schluss der spannenden Diskussion, dass der SGB-FSS hinsichtlich seiner Bildungsangebote die Qualitätssicherung mit einer Arbeitsgruppe starten und schrittweise umsetzen werde.



Interdisziplinärer und angeregter Fachaustausch innerhalb der Kleingruppengespräche.

Neue Leistungsperiode BSV 2011 - 2014

Das Kursverhalten bzw. die Entwicklung bis heute wird in Kleingruppen diskutiert wie auch die Bedarfsabklärung hinsichtlich Tages-, Semester- und Blockkursen.

Insgesamt wird in allen Kleingruppen festgehalten, dass die Tageskurse recht beliebt seien, der Bedarf an Blockkursen indes eher am Abnehmen begriffen sei. Sibylle Rau gibt zu bedenken, die Ursache hierfür könnte allenfalls darin liegen, weil die Arbeitgeber Blockkurse bzw. deren Notwendigkeit für gehörlose Arbeitnehmende häufig nicht anerkennen würden. Auch bei den sog. Bildungswochen bestehe derzeit eher wenig Interesse.

Die Gruppe von Nathalie Palama aus Genf organisiert Blockkurse im Ausland, die auf sehr viel Resonanz stossen. Allerdings bezahlt das BSV nichts an diese Kurse, und so muss die Finanzierung ausschliesslich via Sponsoring sichergestellt werden.

Ursula Läubli gibt zu bedenken, dass Bildungsseminare im heutigen Angebot leider fehlten. Früher habe der SGB-FSS Bildungsseminare organisiert. Diese Seminare wären für gehörlose arbeitslose Menschen momentan ganz besonders wichtig, denn sie ermöglichen eine bessere Integration am Arbeitsplatz.

Die Teilnehmerzahlen werden schweizweit in etwa gleich eingeschätzt. Ein gewisses Überangebot an Kursen wird bei verschiedenen ExponentInnen festgestellt. Daniela Grätzer weist noch darauf hin, dass sich bei Walking-Kursen die Frage stelle, ob es sich dabei um Freizeit- oder Sportkurse handle. Als nicht ganz befriedigend beurteilt wird die Situation, dass die Preise für die Kurse regional recht unterschiedlich seien.

Allgemeiner Informationsaustausch

- Zwischenstand Regionalisierung SGB-FSS Deutschschweiz: Es laufe in der Ostschweiz sowie in der Nordwestschweiz,

legt Andy Helbling dar. In der Zentralschweiz sowie in Bern sei es im Prozess. Andreas Janner leite dieses Projekt.

- Sound of silence-Tour durch die Schweiz 2009: Andy Helbling nimmt Bezug auf den Bus, der durch die ganze Schweiz gefahren sei und auf die Gebärdensprache aufmerksam gemacht habe. Diese Aktion sei auf sehr viel positive Resonanz gestossen.
- Projekt SVEB 2-5 (Mai 2010 - April 2011): Andy Helbling macht darauf aufmerksam, dass sich bis jetzt 11 Personen angemeldet haben, die teilnehmen werden.
- Anlaufstelle GATiG: Andy Helbling erwähnt, dass es viele Anfragen gebe, welche die Ausbildung zum Sozialpädagogen an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Luzern machen möchten. Bis jetzt seien es zwei Interessenten, die anfangen wollten. Es brauche jedoch im Minimum drei Personen, damit der Lehrgang durchgeführt werde. Theoretisch könnte die Ausbildung im Jahre 2011 starten.



In Kleingruppen wird über den Bedarf und die Entwicklung in den Kursen ausgetauscht.

- AGSA7 - Vorkurs hat im Herbst 2009 in Olten begonnen. Ca. 13 Personen nehmen teil, erwähnt Andy Helbling. Es handle sich erstmals um eine nationale Gruppe. Es werde international gebärdet.
- Beim SGB-FSS Zürich werde umgebaut. Neu soll alles auf einer Etage im Stockwerk C untergebracht sein.
- Lernfestival 10. und 11. September 2010 - Die Schweiz lernt „24 h“ (Detailinformationen unter www.lernfestival.ch). Andy Helbling erwähnt noch, dass der SGB-FSS angefragt worden sei, ob allenfalls die Gebärdensprache in diesem Lernfestival ebenfalls angeboten werden könnte.
- Gian Reto Janki arbeitet neu bei Sichtbar Gehörlose.
- Der Gehörlosensportverband feiert dieses Jahr das 80-Jahr-Jubiläum und aus diesem Grunde findet im November 2010 in Winterthur ein Futsalturnier statt, an dem über 800 gehörlose Sportler teilnehmen.

Abschluss

Nach einer Feedbackrunde werden folgende Daten für die nächsten Koordinationskonferenzen Bildung bekanntgegeben:

- 6. September 2010, 09.30 bis 17.00 Uhr
- 13. Januar 2011, 09.30 bis 17.00 Uhr

Im Nu ist die Zeit verfliegen. Bereits ist es 16.30 Uhr. Andy Helbling dankt allen für die Teilnahme und wünscht eine gute Heimreise.

[lk]

Pressemitteilung Ombudsstelle Deutschschweiz Jahr 2009

Erfreulicherweise sind auch in diesem Jahr wenige Reklamationen beim Dolmetschdienst eingetroffen. Die angebotene Sprechstunde am Mittwochmittag wurde etwas vermehrt als im Vorjahr benutzt.

Bei 8952 vermittelten Dolmetscheinsätzen in der Deutschschweiz gingen insgesamt 5 Beschwerden ein.

Es wurde das erste Mal eine Beschwerde an die Ombudsstelle (2. Instanz) zur Bearbeitung weitergeleitet. Die Mitglieder der Ombudsstelle haben sich zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen, um die Beschwerde zu bearbeiten und dem Kunden schriftlich geantwortet.



PROCOM Dolmetschdienst

Isabella Thuner, Leiterin Dolmetschdienst, Belpstrasse 24, 3007 Bern
 Tel. 031 398 24 30, Fax 031 398 24 31,
 Schreibtelefon 031 398 24 32
 E-Mail: thuner@procom-deaf.ch
 Videophone: vp-ithuner.dyndns.org

Sprechstunde:
 Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

Neu Skype: [procom_thuner](https://www.skype.com/name/procom_thuner)

Mitteilung procom Dolmetschdienst

Christa Notter hat bei uns vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009 als diplomierte Gebärdensprachlehrerin gearbeitet. Sie war verantwortlich für den Bereich Gebärdensprache. Sie hat verschiedene Aufgaben übernommen wie die Weiterbildung für Dolmetscherinnen, das Coaching der Dolmetscherinnen bei der Einführung der Tagesschau in Gebärdensprache im Schweizer Fernsehen, das Sammeln von neuen Gebärden, die Qualitätskontrolle neu diplomierter Dolmetscherinnen in der täglichen Arbeit usw. An dieser Stelle danken wir ihr für ihren Einsatz und die geleisteten Dienste. Sie verlässt uns auf eigenen Wunsch, um sich beruflich weiterzubilden. Wir wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute.



Bei dieser Gelegenheit freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir als Nachfolger ab Januar 2010 Herrn Andreas Binggeli, diplomierter Gebärdensprachlehrer, engagieren konnten. Wir wünschen ihm einen guten Start bei seiner neuen Tätigkeit, viel Freude und gutes Gelingen.

